Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 3 (1856)
Heft: 24

Artikel: Bern
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-250433

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kindern, Mitleiden haben und zu ihrer Hebung und Besserung mitwirken.

Bei allen diesen Bemühungen und wohlgemeinten Bestrebungen des Lehrers wird freilich hie und da auf einer vielleicht schon langen und glüklichen Fahrt sein Schifflein auf Felsen stoßen und, wenn auch nicht scheitern, doch abprallen. Wer stimmt nicht mit uns überein, wenn wir an die traurige Thatsache erinnern, daß bei manchem engherzigen, materialistischen Erdenpilger solche Lehren darum nicht Eingang finden wollen, weil sie eben nicht nach seinem Chatechismus lauten? In demselben steht ja auf der einen Seite nur — „Herd, Mist, Geld", und auf der andern „Es muß g'werchet si"; — darum wird er wenig darnach fragen, ob das ihm anvertraute Verding- oder Güterkind, ja vielleicht sein eigenes an Körper und Geist ein Krüpel werde. Wo die Verkümmerung infolge allzugroßer Anstrengung und Ueberspannung der Kräfte eingetreten ist, muß auf irgend geeignete Weise für mehr Erholung und leichtere Beschäftigung gesorgt werden. Wo aber, wie es anderwärts der Fall ist, wegen Verzärtelung fisische und geistige Schwach- und Schlaffheit jede anstrengende Thätigkeit des Kindes erschwert und beinahe unmöglich macht, da würden andauernde gymnastische Uebungen, auf freiem Plaze und an Geräthen, sehr wohlthätig und erfolgreich wirken.

Wir schließen mit Herders Wahrspruch:

„Eine schöne Menschenseele finden,
Ist Gewinn; ein schönerer Gewinn ist,
Sie erhalten, und der schönst' und schwerste,
Sie, die schon verloren war, zu retten!"

Lokallehrerkonferenz.

Schul-Chronik.

Bern. Im nächsten August feiert Bern ein großartiges, eigenthümliches Gesangfest. Um dem neuen Kirchengesangbuche allgemeinen Eingang zu verschaffen, haben sich die Direkzionen des Kirchen- und Erziehungswesens mit dem Vorstande des Kantonalgesangvereines dahin geeinigt, eine Aufführung der schönsten Psalmen und Festlieder und einiger figurirten Kirchengesänge zu veranstalten. Ein von Kirchendirektor Blösch, Erziehungsdirektor Lehmann und dem Präsidenten des Kantonalgesangvereines, Antenen, unterzeichnetes Rundschreiben ladet alle Sänger und Sängerinnen des Kantons zur Theilnahme ein und schließt mit den Worten: „Den HH. Geistlichen muß es besonders daran gelegen sein, diesen, sobald kaum wiederkehrenden geeigneten Anlaß zur Hebung des Kirchengesanges zu benuzen, um dem Gottesdienste einen frischen Quell der Erbauung zuzuführen; den HH. Lehrern, deren Gemeinnüzigkeit in solchen Dingen erprobt ist, legen wir aufs Neue die Hebung unseres Gesangwesens ans Herz, und den Vereinen bemerken wir, daß wenn je ein günstiger Moment geboten wurde, dem erhabenen Ziele, wonach alle zu streben sich immer bereit gezeigt, näher zu kommen, es jezt geschieht. — Laßt uns daher zahlreich zusammentreten und ein Fest feiern, groß, erhaben und segensreich in seinen Wirkungen, wenn auch vielleicht schlicht und einfach in den äußern Anordnungen."